

AUSBILDUNG IM Autohaus Allgäu



Lena Buchenberg (21 Jahre, Automobilkauffrau, zweites Lehrjahr, Standort Immenstadt) und Marko Lovrencic (20 Jahre, Kfz-Mechatroniker, Standort Kempten – kurz vor der Abschlussprüfung).

Foto: Tobias Würzner/Mauswerker

Das Autohaus Allgäu ist ein mittelständisches, innovatives Unternehmen mit sechs Standorten in Kempten, Kaufbeuren und Immenstadt. Neben Pkw der Marken Mercedes-Benz und smart werden vom Autohaus Allgäu auch Mercedes-Benz-Transporter sowie Mercedes-Benz- und Fuso-Nutzfahrzeuge verkauft. Angeboten werden zudem sämtliche Dienstleistungen von Kundendienst über Reparatur bis zu umfangreichen Finanzierungsmöglichkeiten. Auch ausgebildet wird im Autohaus Allgäu. Mit Ge-

schäftsführer Reinhard Pöllmann und den Auszubildenden Lena Buchenberg und Marko Lovrencic haben wir über Erwartungen, Voraussetzungen, Erfahrungen und Zukunftsaussichten gesprochen.

Welche Ausbildungsberufe bietet das Autohaus Allgäu an?

Reinhard Pöllmann: Automobilkauffmann/-frau, Kfz-Mechatroniker (m/w) sowie Fachkräfte für Lagerlogistik (m/w). Von unseren rund 250 Mitarbeitern sind etwa ein Fünftel Auszubildende – „junge Sterne“ genannt.

Wer teilt unsere Leidenschaft für Mercedes-Benz?

Gespräch mit Geschäftsführer Reinhard Pöllmann und den beiden Auszubildenden Lena Buchenberg und Marko Lovrencic

Welche formalen Voraussetzungen sollten junge Leute mitbringen?

R.P.: Bei Kaufleuten setzen wir die Mittlere Reife voraus, in den beiden anderen Berufen einen Qualifizierenden Hauptschulabschluss. Das ist aber nicht zwingend. Letztendlich kommt es auf den Eindruck an, den ein Bewerber bei uns hinterlässt.

Was ist Ihnen noch wichtig?

R.P.: Ein Interesse an Fahrzeugen im Allgemeinen und an Mercedes im Besonderen sollte natürlich vorhanden sein. Da wir ein Dienstleistungsbetrieb sind, ist es erforderlich, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hilfsbereit und freundlich sind sowie Spaß am Kontakt mit Menschen haben. Auch sollten Begeisterungsfähigkeit, Offenheit und Wissbegierde vorhanden sein.

Was spricht denn dafür, gerade bei Ihnen eine Ausbildung zu absolvieren?

R.P.: In einem mittelständischen Unternehmen kann der Einzelne viel schneller Verantwortung übernehmen als zum Beispiel in einem großen Industriebetrieb.

Lena Buchenberg: Ja, das stimmt. Man bekommt recht schnell Aufgaben übertragen, die man selbstständig erledigen darf.

Marko Lovrencic: Das kann ich nur bestätigen. Ich hatte nie das Gefühl, nur eine einfache Arbeitskraft zu sein. Man wird von Anfang an ernst genommen und mit einbezogen.

R.P.: Für uns spricht auch, dass wir für den eigenen Bedarf ausbilden und somit jungen Menschen eine gute Zukunftsperspektive bieten können. Unsere Fahrzeuge werden immer komplexer, qualifiziertes Personal ist da enorm wichtig, um am Markt bestehen zu können – und unser Autohaus auf die Anforderungen unserer Kunden und des Marktes auszurichten.

Lena und Marko – was gefällt Ihnen noch an Ihrer Ausbildung?

L.B.: Man ist von Anfang an Teil des Teams, wird mit offenen Armen empfangen und unterstützt. Toll war die Team-Bildungsveranstaltung im Room of Secrets in Kempten. Das war eine spannende Möglichkeit für uns Auszubildende, als Team zusammenzuwachsen.

M.L.: Mir hat gefallen, dass ich mich schon nach kurzer Zeit um Kunden kümmern durfte, die wegen kleinerer Aufträge bei uns vorbeikamen, zum Beispiel eine Glühbirne auswechseln. Das war ein tolles Gefühl. Ausflüge ins

Daimler-Museum in Untertürkheim und zum Internationalen Auto-Salon in Genf waren eine coole Abwechslung vom Arbeitsalltag – und lehrreich natürlich auch.

War Ihr Berufswunsch von Anfang an klar?

L.B.: Ich habe vorher Hotelkauffrau gelernt. Das gefiel mir zwar sehr gut, an geregelte Arbeitszeiten ist in dieser Branche allerdings nicht zu denken. Mit Menschen wollte ich aber auch weiterhin viel zu tun haben. Das Angebot einer Ausbildungsstelle im Autohaus Allgäu hat mich sofort angesprochen. Meine Erfahrungen mit den unterschiedlichsten Gästen kommen mir in meiner Ausbildung sehr zugute.

M.L.: Ich habe mich erst für eine Ausbildung in der Industrie interessiert. Ein Praktikum hat mich aber abgeschreckt. Ein Feedback bekam ich dort überhaupt nicht. Etwas Praktisches, das einem auch außerhalb der Arbeit nützt, das wär's doch, dachte ich mir dann. So kam ich auf den Beruf Kfz-Mechatroniker. Meine Familie freut's. Mittlerweile fahren alle einen Mercedes (lacht).

Herr Pöllmann, wenn sich jemand für eine Ausbildung im Autohaus interessiert, wie kann sie oder er Kontakt aufnehmen?



Geschäftsführer
Reinhard Pöllmann

R.P.: Interessenten können sich sowohl per Post oder per E-Mail bewerben. Nächster Einstellungstermin ist der 1. September. Geeignete Bewerber laden wir zu einem zwei- oder drei-

tägigen Praktikum ein. So kann man sich „beschnuppern“. Bei gegenseitigem positivem Feedback folgt ein offizielles Bewerbungsgespräch.

Übrigens: Eine gute Möglichkeit, mit einigen unserer Mitarbeiter und Auszubildenden zu reden, besteht in Kaufbeuren (Berufsinfogtag am 25. Februar 2018 in der Sparkasse), in Kempten (Allgäuer Lehrstellenbörse 3. März 2018 im Berufsschulzentrum Kempten) und in Marktoberdorf (Ausbildungsmesse 19./20. April 2018 im Modeon). Wir hoffen, dass wir das Interesse am Autohaus Allgäu wecken konnten und freuen uns auf Bewerberinnen und Bewerber, die mit uns die automobilen Leidenschaft und den Spaß an den Marken Mercedes-Benz, smart und Fuso teilen wollen.